



Ethik Charta für die Begleitung von Bauern und Bäuerinnen in Schwierigkeiten.

Dieses Dokument ist das Ergebnis von drei internationalen Austauschtreffen zwischen Organisationen aus Deutschland, Belgien, Frankreich und der Schweiz sowie der Treffen der nationalen Lerngruppen, die im Rahmen des Grundtvig Projektes stattgefunden haben.

Bei diesen Treffen bearbeiteten haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen folgende Themen: „Gründe und Symptome von Krisen in landwirtschaftlichen Familienunternehmen“, „Ethische Grundlagen unserer Arbeit“, „Debatte über die Effizienz unserer Arbeit“, „Die ehrenamtliche Arbeit“, „Schuldenregulierung“.

Die verschiedenen Organisationsformen unserer Einrichtungen sind Ausdruck unterschiedlicher Entstehungsgeschichten in ihrem jeweiligen kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Kontext. Diese finden sich in den unterschiedlichen Beratungsansätzen, -Schwerpunkten und -Methoden wieder.

Aus diesem Grund haben wir dieses Papier in zwei Teile gefasst:

1. Synthese der gemeinsamen Ziele der verschiedenen Partnerorganisationen
2. Eigener Anhang (Ergänzung) der verschiedenen Organisationen.

Synthese der gemeinsamen Ziele der verschiedenen Partnerorganisationen als ethische Grundlage unserer Arbeit.

Das Hauptziel unserer Arbeit ist die Unterstützung, die Begleitung und die Beratung von Individuen und Familien in Krisen und Umbruchsituationen ohne Eigeninteresse.

Unser Ansatz ist ein ganzheitlicher: Die Begleiter/innen und Berater/innen benötigen Fachwissen in Landwirtschaft und Betriebswirtschaft, Kompetenzen im sozialen und juristischen Bereich, in Psychologie, Kommunikation und Beratungsmethoden. Um dies zu erreichen werden den Beratern und Beraterinnen Ausbildungen und Fortbildungen angeboten oder zugesichert und Werkzeuge zur Verfügung gestellt. Die Einrichtungen können auch dafür Sorgen, dass unterschiedliche Kompetenzen in den Teams vertreten sind (multidisziplinärer Ansatz und/oder vernetztes Arbeiten).

Die Einrichtungen achten auf die Einhaltung dieser Grundprinzipien nicht in Bezug auf das Ergebnis sondern in Bezug auf den Weg (die Art und Weise der Arbeit) wie:

- Der Zugang zur Inanspruchnahme der Unterstützung muss absolut freiwillig sein. Die Person/ Familie erteilt den Auftrag für die Beratung.
- Die Achtung der Vertraulichkeit und die absolute Wahrung des Berufsgeheimnisses.
- Für die Ratsuchenden da sein (Zuhören) ist die Voraussetzung für ein Vertrauensverhältnis.

- Die Achtung der Würde des/r Ratsuchenden und kein Urteilen. Es ist wichtig, den Wert der Person, die man begleitet, anzuerkennen ohne zwangsläufig seine Entscheidungen oder Handlungen gut zu heißen.
- Jede Beratung/Begleitung hat einen Anfang (Auftragsklärung - Unterstützung beim Formulieren und Erfassen des Anliegens)- und ein Ende (Auswertung; Bilanzierung).
- Die Berater/Begleiter müssen sich über den Rahmen und die Grenzen ihrer Beratung im Klaren sein.
- Die Haltung des Beraters/Begleiters zeichnet sich aus durch: Authentizität, Ernsthaftigkeit und Empathie: „Lebenserfahrung“ und „Know-how“.
- Die Beratung/Begleitung hat nicht zum Ziel die Personen zu verändern. Die Berater/Begleiter sollen Ratsuchenden helfen, sich selber zu helfen und ermöglichen Veränderungen in dem sie die ihnen zur Verfügung stehenden Informationen einbringen – unter Achtung der individuellen Geschwindigkeit - Vorstellung und Wahrnehmung der Ratsuchenden.

Anhang der BAG Familie und Betrieb – Bundesarbeitsgemeinschaft der Landwirtschaftlichen Familienberatungen und Sorgentelefone e. V. :

- Nicht die Ziele des Beraters/Begleiters sind entscheidend, sondern die der Ratsuchenden.
- Wir unterstützen die Ratsuchenden in ihrer Handlungsfähigkeit und helfen ihnen bei der Entscheidungsfindung. Alle Entscheidungen treffen die Ratsuchenden eigenständig und eigenverantwortlich.
- Wir respektieren die Autonomie der Ratsuchenden und verpflichten uns, unsere Arbeit als Berater/innen und Begleiter/innen in den Dienst ihres Wohles zu stellen.
- Unsere Einrichtungen beraten unabhängig von Eigeninteressen staatlicher und privater Institutionen und Akteure.
- Ein selbstkritischer Umgang mit der eigenen Persönlichkeit ist für den Berater/Begleiter unabdingbar. Professionelle Beratung/Begleitung bedingt ein kontinuierliches Erkennen der eigenen Grenzen.
- Die Einrichtungen sind sich der Verantwortung bewusst, Instrumente zur Verfügung zu stellen, die es den Beratern/Begleitern erlaubt, sich um ihre eigene Psychohygiene zu kümmern und dafür zu sorgen, dass dieses stattfindet (Supervision, Teamarbeit, Fort- und Weiterbildung).
- Die Einrichtungen verpflichten sich, die Rahmenbedingungen für die Arbeit so zu gestalten, dass die Privatsphäre der Mitarbeiter/innen geschützt bleibt.

Frankreich, Nantes, Dezember 2010



Eléments de base pour une charte éthique d'accompagnement des agriculteurs et agricultrices rencontrant des difficultés

La réalisation de ce document est le fruit des différents échanges dans le cadre du projet Grundtvig entre plusieurs associations d'Allemagne, Belgique, France et Suisse.

Ces échanges ont porté sur les thématiques suivantes : « Causes et symptômes de crise dans les exploitations agricoles familiales », « Bases éthiques de notre travail » ; « Débat sur l'efficacité du travail des associations » ; « Travail du bénévole » ; « Traitement de la dette ».

Nos différentes formes d'organisations sont l'expression des différentes origines, dans lesquelles se retrouvent leur contexte politique, culturel et sociétal. Ceci se retrouve aussi dans les démarches, les méthodes et les priorités de l'accompagnement.

Pour cette raison, nous avons conçu cet outil en deux parties

- 1) Synthèse des objectifs communs aux différentes associations partenaires
- 2) Annexes propres à chaque association

1) Synthèse des objectifs communs aux différentes associations partenaires qui forment les fondements éthiques de notre travail

L'objectif premier du travail est le **soutien, l'accompagnement et le conseil** auprès des personnes ou des familles en situation de crise et de bouleversements et ce **sans intérêts personnels**.

L'approche est une **approche globale** : les accompagnants ont besoin de connaissances en gestion, en technique agricole, de compétences en matières sociale et juridique, en psychologie, en communication et en méthodes d'accompagnement

Pour y parvenir, les organisations proposent ou assurent la **formation initiale et continue** et mettent à disposition des accompagnants des outils. Les associations peuvent aussi proposer la coexistence de compétences différentes au sein de l'équipe (**approche pluridisciplinaire et/ou travail en réseau**)

Il est essentiel que les organisations veillent aux **respects de principes fondamentaux** dans le cadre d'une **obligation de moyens et non de résultats** tels que :

- La démarche de **demande d'aide** doit absolument être **volontaire**, la personne s'adresse à nous volontairement
- Le respect de la **confidentialité** et le maintien absolu du **secret professionnel**
- **Etre à l'écoute** du demandeur est à la base de la relation de confiance

- **Le respect de la dignité du demandeur et non jugement.** Il est important de reconnaître la valeur de la personne que l'on accompagne, sans nécessairement approuver tous ses choix ni ses actes.
- Chaque accompagnement a un **début** (clarification de la demande, aide à la personne pour formuler, cerner une demande) et **une fin** (évaluation/bilan)
- L'accompagnant doit **être clair sur le cadre et les limites de son accompagnement.**
- L'attitude des accompagnants est caractérisée par : l'**authenticité**, la **sincérité** et l'**empathie** : « **Savoir-être** » et « **Savoir-faire** ».
- L'accompagnement n'a pas pour but de transformer les personnes. Nous les aidons à s'aider et **facilitons le changement** en **apportant les informations** à notre disposition, dans le **respect du rythme** de la personne

L'annexe de BAG Familie und Betrieb (Allemagne) n' est pas traduite

France, Nantes, Decembre 2010



Ethical principles for the assistance to farmers experiencing difficulties

This document is a result of three international exchange meetings between organizations located in Germany, Belgium, France and Switzerland as well as meetings of national study groups which took place in the context of the Grundtvig Project.

During these meetings full-time and voluntary staff dealt with following topics: "Reasons and symptoms of crisis in agricultural family business", "Ethical principles of our work", "Debates about efficiency of our work", "Volunteering", "Regulation of debts".

The variety of organizational forms which can be found in our institutions are expression of different historical backgrounds in their particular cultural, political and social context. They are reflected by various counseling approaches, focuses and methods.

For this reason, we divided this proposal into two parts:

1. Synthesis of common goals in different partner organizations.
2. Own attachment (amendment) of these different organizations.

Synthesis of common goals of the different partner organizations as ethical basis for our work.

Main goal of our work is support, assistance and counseling of individuals and families which are in a crisis or changing situation without any self-interest.

Our approach is holistic: Counselors and supervisors need an expertise in agriculture and business administration, competencies in social and juristic areas, in psychology, communication skills and counseling methods. Training and retraining will be offered and assured and tools will be provided in order to achieve these skills. Organizations can also arrange that a combination of different competencies is represented in their teams (multi-disciplinary approach and/or networking).

The institutions will observe that these basic principles will be complied with, not in reference to the result but in reference to the way (method of work) like:

- Access to assistance has to be absolutely voluntary. A person/families ask(s) for consultation.
- Respecting confidentiality and absolute protection of professional secrecy.
- Being there for the consulter (listen) is a major factor to establish a relationship of trust.

- Respect of the consulter's dignity without any judgment. It is important to acknowledge the consulters value without necessarily agreeing to his decisions or actions.
- Each counseling/supervision has a beginning (mission statement , support in formulating and comprising the concern) and an end (evaluation, assessment).
- Counselors/supporter have to bear in mind the scope and limitations of their counseling.
- The attitude of the counselor is characterized by: authenticity, credibility and empathy: "life experience " and "know-how".
- Counseling/support shall not aim at changing the person. Counselors/supporter shall assist consulters to help themselves and enable changes by contributing relevant information - in respect of the of individual speed - ideas and perception of consulters.

Attachment of BAG Familie und Betrieb – Federal consortium of agricultural family counseling and crisis hotlines- registered association.

- Goals of consultants are essential not the counselor's goals.
- We support consultants in their capacity to act and assist in decision-making. Consultants make their decisions independently and on their own responsibility.
- We respect every consultant's autonomy and commit our work to their well-being.
- Self-interest of public and private institutions and protagonists are detached from our institutions advice.
- Being self-critical with its own personality is inevitable for a counselor. Professional counseling claims continuous recognition of own limitations.
- Institutions are aware of their responsibilities in order to provide instruments which enable counselors/supervisors to care about their own mental hygiene and ensure that this will take place. (supervision, teamwork, advanced training and further qualification).
- The institution commits to create general conditions for work in a way that privacy of their staff will be protected.

France, Nantes, December 2010